

VON WALTER SCHACHNER

Noch ein Kleiner in der Bundesliga

Das war eine Leistung. Innerhalb von zehn Jahren schaffte die Salzburger Mannschaft aus Grödig den Sprung von der sechsten in die oberste Fußball-Liga unseres Landes. Logisch, dass sich nicht nur die Mannschaft im Freudentaumel befindet. Die Bewohner des 7.000 Einwohner zählenden Ortes nahe der Landeshauptstadt sind aus dem Häuschen.

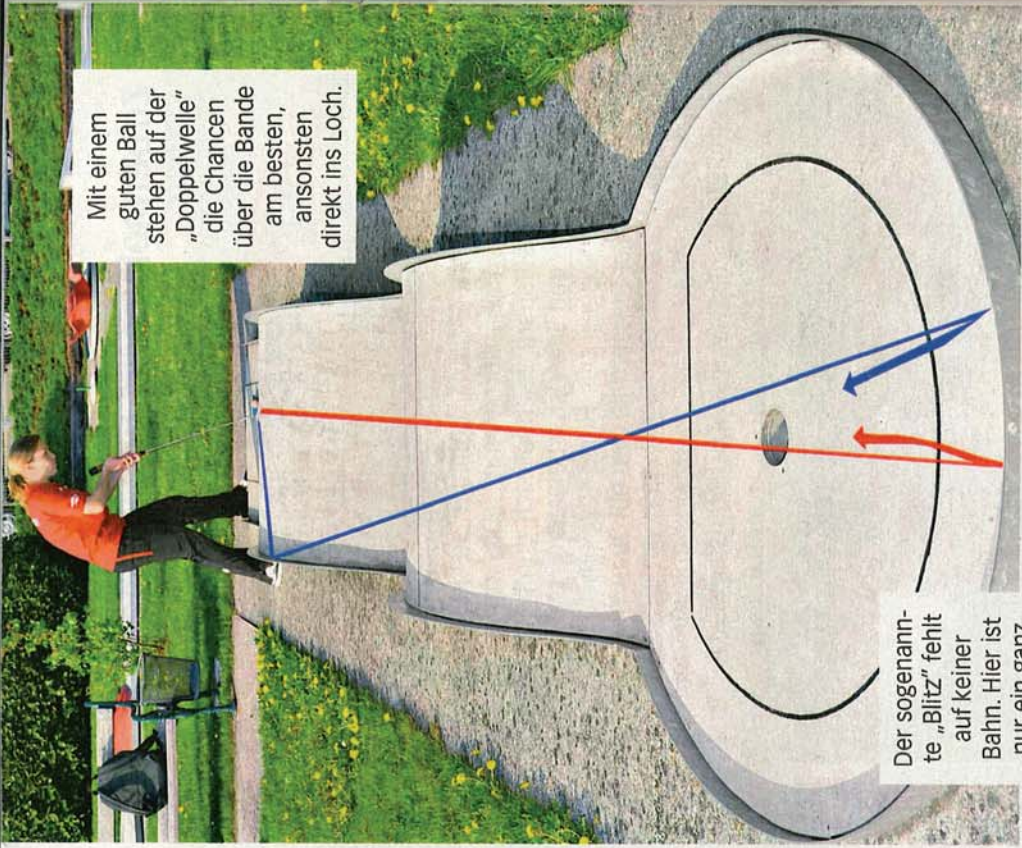
Gratulation zum Meister-Titel in der ersten Liga. Hut ab vor dieser Leistung, die zum Großteil dem Trainer Adi Hütter anzurechnen ist. Aller-



Vorzeitiger meisterlicher Jubel der Grödig-Spieler

dings frage ich mich, was bei den anderen Mannschaften schiefgelaufen ist. Denn vom Winter bis heute haben die Spieler aus Grödig einen Neun-Punkte-Rückstand in einen Vierzehn-Punkte-Vorsprung umgewandelt. Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu. Wie kann so etwas passieren? Haben die anderen Mannschaften derart abgebaut? Gut, wer mitspielt, kann Meister werden. Grödig hat es geschafft. Die Familie Haas hat sich damit einen Traum erfüllt. Nun haben die Förderer des Klubs die Aufgabe, ihn für die Bundesliga tauglich zu machen. Derzeit können Mannschaftsbusse nicht einmal bis zum Stadion fahren. An einer niedrigen Autobahnunterführung ist Endstation. Das Stadion selbst muss ebenfalls aufgerüstet werden. Das Fußball-Fieber grassiert in Grödig.

Für die Stimmung im Land sind kleine Veränderungen freilich keine Bereicherung. Austria gegen Rapid zieht eben immer noch mehr als Grödig gegen Mattersburg oder Wr. Neustadt. Aber wer weiß, wozu die Mannschaft noch fähig ist. Siehe Wolfsburg. Nach dem Aufstieg liegt die Mannschaft auf Platz vier.



Der sogenannten „Blitz“ fehlt auf keiner Bahn. Hier ist nur ein ganz enger Winkel über die Bande erfolgreich.

Mit einem guten Ball stehen auf der „Doppelwelle“ die Chancen über die Bande am besten, ansonsten direkt ins Loch.



Ein Orientierungspunkt ist bei jedem geraden Schlag hilfreich. Gruber: „Vor dem Netz holen viele zu stark aus.“

Das Minigolf-Ass Elisabeth Gruber zeigt, wie's geht

Der große TRICK mit dem kleinen BALL

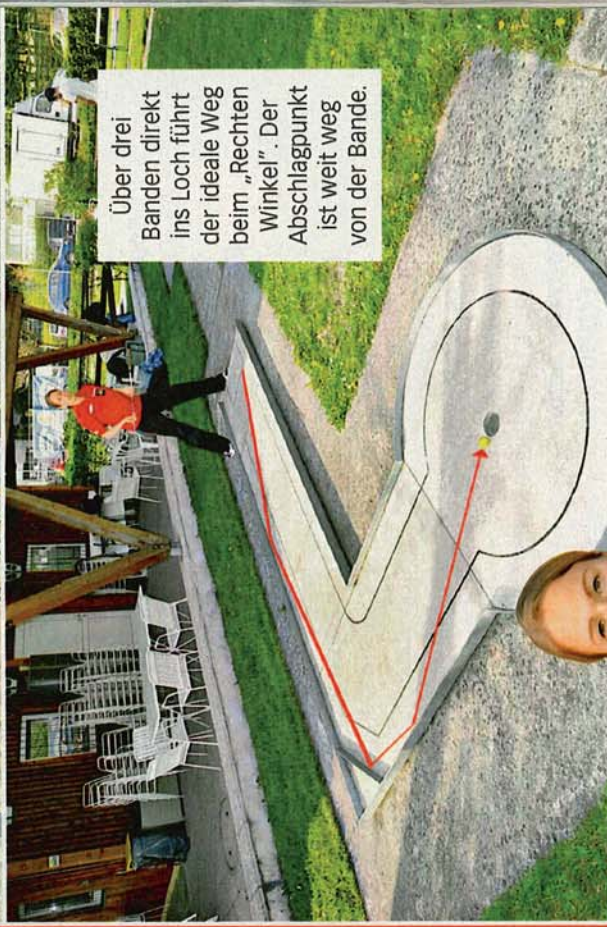
Zielen, schlagen und einlochen – was bei Minigolf-Könnern so spielerisch einfach aussieht, wird bei Hobbyspielern oft zum großen Ärgernis. Die frühere Weltmeisterin Lisa Gruber, 32, zeigt den WOCHE-Lesern, mit welchen Techniken und Strategien auch sie das Maximum herausholen können.

Die Wienerin Elisabeth Gruber hat ihr Leben seit 21 Jahren den bunten Bällen verschrieben. Ein Weltmeistertitel und neun weitere Medaillen bei Welt- und Europameisterschaftsbewerben sind für die 32-jährige der Lohn für zehn Jahre Sport in der Weltspitze. Bevor sie in diesem Jahr mit Gold bei der Mannschaftsweltmeisterschaft eines ihrer letzten großen Ziele anvisiert,

beschreibt das Ass, wie auch Hobbyspieler mit einfachen Maßnahmen ihren Erfolg vervielfachen können. „Die Beine sollten parallel zueinander, aber im rechten Winkel zur Schlagrichtung in Schulterbreite aufgestellt werden“, verrät die 32-jährige die richtige Schlagtechnik. Der Schläger wird locker gehalten, jedoch so fest, dass ihn eine Testperson am anderen Ende



Im „Labyrinth“ verspricht das zweite Tor von rechts den meisten Erfolg, mit gutem Ball auch per Bande.



Über drei Banden direkt ins Loch führt der ideale Weg beim „Rechten Winkel“. Der Abschlagpunkt ist weit weg von der Bande.

nicht verdrehen kann. „Der Schlag wird gebeugt, mit leicht angewinkelten Armen, durchgeführt, wobei der gesamte Oberkörper mitrotiert, sagt Gruber. Nach einer Ausholphase von 30 bis 40 Zentimetern wird ruhig durchgezogen.

„Die richtige Linienwahl entscheidet“, erklärt die Expertin, wie die wichtigsten Bahnen zu spielen sind (siehe Abbildungen oben) und hat noch zwei Spezialtipps parat. „Äu-

ßer wichtig ist der Ball“, weiß sie. „Profis wählen aus rund 600 Bällen, doch auf den öffentlichen Bahnen steht oft nur ein Einheitsmodell zur Verfügung. Ich empfehle, sich einen guten Ball um zehn Euro zu kaufen.“ Diese Bälle sind weicher und springen weiter von der Bande weg.

Überdies hält Gruber die Verwendung von Hilfspunkten auf der Bahn für sinnvoll. „Da der Kopf nicht bewegt werden soll, sucht sich der Spieler in einem Meter Entfernung und direkter Linie zum Ziel eine Kerbe im Boden, die er anvisiert.“



Lisa Gruber gehört zur Weltelite.